

# Illertissen



**Unterroth**  
Kirchenkonzert mit  
Oswald Sattler, Seite 30

**Bellenberg**  
Neue Gruppe will Kindern Spaß  
am Sport vermitteln, Seite 26

**Video**  
Die Trompeten-Gala  
Bei uns im Internet

**Babenhausen**  
Sinfonieorchester feiert  
Premiere, Seite 29



DIENSTAG, 18. SEPTEMBER 2012 NR. 216

www.illertisser-zeitung.de

25

## 30 Karten für das Spitzenspiel

IZ verlost Tickets für die Regionalligapartie FVI gegen Bayern II

**Illertissen** Einen solchen Andrang auf das Vöhlinstadion dürfte es wohl noch nie gegeben haben: Am Montag, 24. September, reist die zweite Mannschaft des FC Bayern München an.

Der FV Illertissen rechnet bei dieser Regionalligapartie mit bis zu 3000 Zuschauern. Die Bayern-Fanclubs der Umgebung werden wohl dabei sein, auch die Ultras von der „Schickeria“ wollen angeblich mit zwei Bussen anrücken. Dieses Spiel dürfte für das Bachthaler-Team eine echte Bewährungsprobe vor allerbesten Kulisse werden.

Und falls die Iller-Elf die Bayern schlägt, was nach dem bisherigen Verlauf der Saison gut möglich ist – die Bayern sind vor allem als Meister des Unentschieden aufgefallen –, dann dürfen wir alle gespannt sein, was Trainer Mehmet Scholl zu sagen hat. Bei der bisher einzigen Niederlage seiner Kicker dauerte die anschließende Pressekonferenz gerade mal 13 Sekunden. Dann stand der einstige Starspieler auf, pflückte sich noch eine Gurkenscheibe von einem Würstbrot und ging – um „das erst mal sacken zu lassen“.

**Wenn Sie dabei sein wollen:** Die Illertisser Zeitung verlost 15-mal je zwei Eintrittskarten für das Spiel des Jahres. Schreiben Sie uns eine Karte mit dem Stichwort „FC Bayern“ und schicken Sie sie an die Illertisser Zeitung, Marktplatz 11, 89257 Illertissen. Oder senden Sie uns eine E-Mail an [gewinnspiel@illertisser-zeitung.de](mailto:gewinnspiel@illertisser-zeitung.de). Einsendeschluss ist Donnerstag um 12 Uhr. Wir wünschen viel Glück! (hip)



Wichtig is' aufm Platz: Am Montag kommt der FC Bayern II. Foto: Furthmaier



## Illertissen leuchtet

Ein buntes Farbenspiel, begleitet von den hochragenden Wasserfontänen, zeigt sich nachts auf dem Marktplatz in Illertissen. Das Bild hat un-

ser Fotograf Thomas Kempf mit einem Fischaugen-Objektiv aufgenommen, um alles draufzubekommen.

## Eine echte Berufung

**Jubiläum** Die Illertisser Hospizgruppe wird 15 Jahre alt. Am Anfang stand die Pionierarbeit

VON RONALD HINZPETER

**Illertissen** Wer spricht schon gerne über den Tod? So bekamen die Mitglieder des Illertisser Hospizvereins bei ihren Infoständen, mit denen sie in der Stadt für ihre Arbeit warben, immer mal wieder zu hören: „Ich sterb noch nicht so schnell.“ Zumindest war das früher so, denn mittlerweile hat die rührige Gruppe einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht – und ihr Anliegen wird verstanden. Seit 15 Jahren macht sie klar, dass der Tod zum Leben gehört und dass es gut ist, wenn ein Mensch seinen allerletzten Gang nicht allein gehen muss.

### Vorher gab es im Raum Illertissen noch nichts

Bis der Hospizgedanke allerdings im Raum Illertissen Fuß fassen konnte, war harte Pionierarbeit nötig. Gerti Kesslinger hatte das einst auf sich genommen. Als gelernte Schwesternhelferin ließ sie sich zur Hospizhelferin weiterbilden und bekam in Ulm auch das nötige Wissen darüber, wie sie eine eigene Gruppe aufbaut. Denn das wollte sie in Illertissen, wo es vorher noch nichts in die-

ser Richtung gab. Warum sie das wollte? „Das ist meine Berufung“, sagt sie. Das Thema Sterben hat sie nie losgelassen, seit sie als achtjähriges Mädchen ihren Großvater verlor. „Das ist bei vielen so, die sich für Hospizarbeit interessieren. Sie haben entsprechende Erfahrungen mit Angehörigen.“ 1997 trafen sich 15 Frauen und Männer zu einem Seminar im Pfarrheim St. Martin – die Keimzelle der heutigen Hospizgruppe. 1997 wurde sie gegründet, im Jahr darauf begann sie, erstmals öffentlich für den Hospizgedanken im Raum Illertissen zu werben.

Heute sind mehr als 20 Sterbebegleiter im Einsatz. Was einen entsprechenden Koordinierungsaufwand erfordert. Ohnehin hat die Arbeit gewaltig zugenommen, und die Vorsitzende Gerti Kesslinger könnte mittlerweile eine Sekretärin ganz gut gebrauchen. „Wir machen alles ehrenamtlich. Andere Gruppen dieser Größe habe da schon längst be-



Gerti Kesslinger



Arthur Schlosser

zahlte Koordinatoren“, erklärt sie. Zumal sich der Hospizverein nicht nur um Sterbebegleitung kümmert. Einen großen Teil der Bürozeit macht mittlerweile die Beratung zu Patientenverfügungen aus, wie Schatzmeister Arthur Schlosser sagt. Er ist Mitglied der ersten Stunde. „Pro Jahr haben wir weit über 100 Beratungen zu den Patientenverfügungen. Bei uns gibt es auch eine der besten Mappen zu diesem Thema.“

Das Interesse an der Beratung kommt nicht von ungefähr: Das Thema Sterben ist längst nicht mehr so tabuisiert wie früher. Nicht zuletzt die vielen Debatten über Demenz haben dazu geführt, dass immer mehr Menschen daran denken, schriftlich Vorsorge zu treffen für eine Zeit, in der sie nicht mehr für sich selber sorgen können.

In den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten hat die Illertisser Hospizgruppe nicht nur den Hospizgedanken in der Region verankert, sie

hat sich unter anderem mit verschiedenen Gruppen des Themas Trauer angenommen. So gibt es beispielsweise einmal im Monat im Benefiziatenhaus ein Trauercafé, oder es treffen sich regelmäßig Frauen und Männer, die ein Kind verloren haben, in der Gruppe für verwaiste Eltern. Selbst für Kinder, die um einen Angehörigen trauern, wurde vor zweieinhalb Jahren ein Angebot geschaffen.

Das größte Projekt der Gruppe ist allerdings das eigene stationäre Hospiz. Die Räume sind bereits besorgt, nun muss noch der Antrag bei den Krankenkassen gestellt werden – was nach den Worten von Schlosser sehr, sehr viel Vorarbeit benötigt. Aber auch das werden die Hospiz-Leute schaffen.

**Die Hospizgruppe** feiert ihr 15-jähriges Bestehen am Samstag, 29. September, mit Vorträgen und einem Benefizkonzert in der Illertisser Schranne. Mehr darüber lesen Sie demnächst in der Illertisser Zeitung.

**Sprechstunde** hat die Gruppe jeden Donnerstag von 9.30 bis 11.30 Uhr im Benefiziatenhaus. Telefon: 07303/928844

## Kommentar

VON RONALD HINZPETER

Die Hospizgruppe

» [redaktion@illertisser-zeitung.de](mailto:redaktion@illertisser-zeitung.de)



## Auf steinigem Wegen

Der eigene Tod, das ist ein ausgesprochen heikles Thema. Dem will sich keiner so recht nähern. Genauso geht es mit Organspenden und der Patientenverfügung. Alles wichtig – aber mich trifft es ja noch nicht so schnell. Ist immer noch Zeit.

Viele denken so, ich natürlich auch. Beruflich müssen sich Journalisten oft mit dem Sterben befassen, aber es ist immer das von anderen. Jetzt liegt vor mir auf dem Schreibtisch eine Mappe der Internationalen Gesellschaft für Sterbebegleitung & Lebensbeistand. Da steckt alles drin, was für eine Patientenverfügung nötig ist. Ich werde sie mitnehmen und ausfüllen.

Hingelegt hat sie mir Gerti Kesslinger, die Vorsitzende des Illertisser Hospizvereins. Sie und Arthur Schlosser, der Schatzmeister der Gruppe, haben mich bei einem Pressegespräch über das anstehende Jubiläum der Illertisser Hospizvereinigung zum Nachdenken gebracht. Wieder einer, einer von vielen: Die Illertisser Hospizgruppe „Miteinander unterwegs“ hat hier in der Region viel getan, um Menschen zum Nachdenken über die Letzten Dinge zu bringen; sie hat viele Sterbende begleitet und ihre letzte steinige Wegstrecke sicherer erleichtert. Das sind hohe Verdienste am Mitmenschen, die sich die Gruppe in eineinhalb Jahrzehnten erworben hat.

Und jetzt ist sie dabei, ein stationäres Hospiz in Illertissen einzurichten – allerdings ist auch das ein steiniger Weg, denn es müssen viele bürokratische Brocken aus dem Weg geräumt werden. Am Ende werden die Bemühungen sicherlich erfolgreich sein. Warum? Die Gruppe hat schon viel geleistet, dann wird ihr auch das gelingen.

## Kurz berichtet

ILLERTISSEN

### Besichtigung des Carillons in der Martinskirche

Der Frauenbund veranstaltet am Montag, 8. Oktober, eine Führung, in der das Carillon von St. Martin im Mittelpunkt steht. Anmeldung bis 3. Oktober bei Gerlinde Deufel unter 07303/5245. (mthu)

## Morgen in Ihrer IZ

### In Babenhausen soll ein Ärztehaus entstehen

Bereits im Juni haben die Eigentümer des Gebäudes in der Krumbacher Straße 13 in Babenhausen angekündigt, dort ein Ärztehaus einrichten zu wollen. Jetzt sind die nächsten Schritte geplant. Mehr lesen Sie in der morgigen Ausgabe.

## Kontakt

Illertisser Zeitung

Marktplatz 11, 89257 Illertissen

**Lokalredaktion von 9 bis 18 Uhr:**

Telefon: 07303/175-21

Telefax: 07303/175-22

E-Mail: [redaktion@illertisser-zeitung.de](mailto:redaktion@illertisser-zeitung.de)

Internet: [www.illertisser-zeitung.de](http://www.illertisser-zeitung.de)

**Zentralredaktion Augsburg:**

Chefredaktion: 0821/777-2033

Bayern, Politik: 0821/777-2054

Sport: 0821/777-2140

## Räuber bedrohen Spielothek-Gäste mit Pistolen

**Überfall** Gangster-Trio erbeutet am späten Freitagabend in Vöhringer Vergnügungsort Bargeld mit Waffengewalt

VON RALPH PATSCHEIDER

**Vöhringen** Am späten Freitagabend haben drei bewaffnete und zum Teil maskierte Männer einen Raubüberfall auf die Spielothek an der Adalbert-Stifter-Straße in Vöhringen verübt. Sie stürmten in das Vergnügungsort im Norden der Stadt. Einer der Täter bedrohte mit seiner Pistole zehn Spielothek-Gäste, ein zweiter hielt seine Pistole der Spielhallenaufsicht, einer 53-jährigen Frau, vor und forderte Bargeld. Während die Frau den Gangstern Geld aushändigte – laut Polizei konnten sie nur wenige Tausend Euro abzocken –, hinderte einer der Täter die Gäste mit gezückter Waffe daran, das Lokal zu verlassen. Die Räuber selbst konnten danach die Spielothek unerkannt verlassen. Laut Zeugenaussagen flüchteten sie zu Fuß über den Parkplatz in westlicher Richtung zur Ulmer Straße. Bis gestern fehlte von ihnen jede Spur.

Die Kriminalpolizei konnte aufgrund von Zeugenangaben inzwischen aber folgende Täterbeschreibungen herausgeben.

**Erster Täter:** Männlich, kräftige Statur, etwa 1,65 Meter groß, rundes Gesicht, schwarze Augen, helle Hautfarbe mit silberfarbener Pistole bewaffnet, bekleidet mit einer schwarzen Lederjacke und einer schwarzen Jogginghose mit je einem dünnen weißen Streifen an jeder Außenseite. Maskiert war der Mann mit einem über dem Kopf getragenen schwarzen Nylonstrumpf.

**Täter zwei:** Ebenfalls männlich, hat eine kräftige Statur, ist circa 1,65 Meter groß, hat braune Augen, eine helle Hautfarbe und einen Haarkranz mit blonden kurzen Haaren. Bekleidet war er ebenso mit schwarzer Lederjacke und schwarzer Jogginghose. Über den Kopf hatte er einen Nylonstrumpf gezogen.

**Täter drei:** männlich, rund 1,80 Meter groß, schlank, bekleidet mit einer dunklen Jogginghose, schwar-

zem Oberteil und schwarzer Jacke. Zudem war dieser Täter mit einer schwarzen Pistole bewaffnet.

Die drei Männer sprachen akzentfreies Deutsch ohne erkennbaren Dialekt. Die Kriminalpolizei Neu-Ulm hat die Ermittlungen übernommen. Eine groß angelegte Fahndung verlief bislang ergebnislos. Der Überfall ereignete sich am Freitagabend gegen 23.45 Uhr. Zeugen, die Verdächtigen vor der Tat im Bereich der Spielothek oder nach der Tat auf dem Fluchtweg bemerkt haben, werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei Neu-Ulm unter Telefon 0731/8013-0 oder jeder anderen Polizeidienststelle in Verbindung zu setzen.

### Vorgehen sieht nach gezielter Planung aus

Bei der sich häufenden Zahl von Überfällen auf Spielotheken handelt es sich nicht selten um Delikte, die die Polizei als Beschaffungskriminalität einstuft. Das heißt, Drogenab-

hängige beschaffen sich – oft spontan entschlossen – auf diese Art und Weise Geld, um die eigene Sucht weiter finanzieren zu können. Dann ist jede Summe recht. Der jüngste Überfall passt nicht in dieses Sche-

ma. „Wenn drei Leute sich zusammentun, um mit Pistolen bewaffnet einen Raubüberfall zu begehen, sieht das aber schon sehr nach gezielter Planung aus“, meinte ein Polizist.



Nach dem Überfall auf diese Spielothek sind am späten Freitagabend die drei bewaffneten und zum Teil maskierten Räuber unerkannt entkommen. Foto: Ursula K. Balken